

Handwerk in Rheinhausen



Freitag, 26. August 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 13



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
Vollzeitkurs:
ab 10.10.2022

Fachkundige für Arbeiten an eigensicheren HV-Fahrzeugen
ab 03.12.2022

Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r Update/Auffrischkurs - online
ab 23.09.2022

AEVO Auffrischungslehrgang für Ausbilderinnen und Ausbilder
ab 26.09.2022

Sachkundenachweis Umgang mit pyrotechnischen Airbags und Gurtstraffern
ab 12.11.2022

AU-Schulung
ab 23.09.2022

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:
Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:
Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:
Oliver Schweppenhäuser,
Tel.: 06131/99 92 514,
E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:
Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:
Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:
Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de

Technologieberatung:
Sebastian Luber, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: s.luber@hwk.de

Internet:
hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann
Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Fröhliches Ausmustern

Wer auf ein Schnäppchen aus war, hatte beim Flohmarkt der Handwerkskammer Rheinhausen Mitte Juli gute Chancen: Von Werkstücken über Baumaterial, kleine und größere Werkzeuge bis hin zu einer Absauganlage für Späne reichte das Angebot. Hintergrund der Aktion war der anstehende Neubau des Berufsbildungszentrums II der Handwerkskammer, in dem die Bauberufe untergebracht sind (das DHB berichtete). Der Neubau soll an derselben Stelle entstehen, aber bevor der Umzug in das Übergangsquartier Ende des Jahres beginnen kann, wurde gründlich ausgemustert. Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, zeigte sich mehr als zufrieden mit dem Interesse des Handwerks und der Öffentlichkeit an der Aktion. „Es war sehr viel los und es hat auch Spaß gemacht“, berichtet Obermann, die beim Flohmarkt selbst mitgearbeitet hatte. Ein Großteil der angebotenen Stücke fand im Rahmen des Flohmarkts Abnehmer. Selbst Steinmetzarbeiten, die noch in das Mauerwerk des Altbaus fest verbaut sind, konnten veräußert werden. Sie sollen vor dem Abriss des Bestandsgebäudes den neuen Eigentümern übergeben werden. Stücke, die auf dem Flohmarkt Mitte Juli noch kein neues Zuhause gefunden haben, will die Handwerkskammer in den kommenden Wochen online zum Kauf anbieten.

AS

Möglichkeiten für die Bundespolitik

AUSTAUSCH: Kammern diskutieren mit Bundestagsabgeordneten über Wege, die duale Ausbildung zu stärken.

Die wirtschaftliche Lage ist derzeit durch mehrere Mega-Themen sehr unsicher. Der Krieg in der Ukraine und die dadurch bedingten Störungen der Lieferketten, die Gas-Notlage, die Herausforderungen der Energiewende und der Fachkräftemangel sind jeweils für sich eine riesige Herausforderung für die Wirtschaft. Zusammen genommen und gleichzeitig gefährden sie die wirtschaftliche Stabilität. Handwerkskammer Rheinhausen und die IHK für Rheinhausen haben im Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten aus Rheinhausen die Besonderheiten der Region dargestellt und Handlungsmöglichkeiten der Politik diskutiert.

Millionen Handwerkerinnen und Handwerker seien bereits jetzt täglich aktive Klimaschützer, wenn sie Solardächer installieren, Ladesäulen für die E-Mobilität und Windparks bauen, wenn sie Heizungen austauschen und Häuser energieeffizient sanieren und bauen, ist man seitens der Handwerkskammer überzeugt. Um die Energiewende zu sichern, gebe es jedoch noch einige Dinge, die die Tätigkeiten der Handwerker vor Ort erleichtern könnten. So sollten die Fördermittel etwa für Sa-

nierungsmaßnahmen zuverlässig vergeben und auch die Abwicklung der Anträge unbürokratischer gestaltet werden. Handwerker vor Ort sollten bürokratisch entlastet werden und auch bei der Sicherung der Energiewende-Fachkräfte gebe es Handlungsbedarf. So verwies Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, und Kammerpräsident Hans-Jörg Friese auf die folgenden Handlungsmöglichkeiten der Bundespolitik, um die berufliche Bildung zu stärken:

Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe müsse durch die Senkung der Hürden für betriebliche Ausbildung gesichert werden. Konkrete Maßnahmen hierzu seien etwa die Sicherung der Ausbildungskosten durch die Sicherung der Drittfinanzierung bei der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung. Außerdem könne man über steuerliche Kostenentlastungen bei Klein- und Kleinstbetrieben nachdenken. Auch sei die tatsächliche Gleichwertigkeit dualer Auszubildender zu Studenten noch nicht erreicht. Diese sollte auch gesetzlich festgeschrieben werden. Es gebe hier etwa keine Mitversicherung bei der Sozialversicherung oder kein flächendeckendes bundesweites



(v.l.n.r.) Jan Metzler (CDU), Tabea Rößner (Grüne), Hans-Jörg Friese, Manuel Höferlin (FDP), Anja Obermann, Günter Jertz (IHK für Rheinhausen) und Daniel Baldy (SPD)

Azubiticket für den öffentlichen Nahverkehr.

Die bundesweite Berufsorientierung auch an Gymnasien müsse gestärkt werden. Es gelte, Unterstützungsangebote für leistungsschwache Personen auszubauen, um auch hier den Ausbildungserfolg zu sichern.

Springt das Land nach Deponie-Aus in Laubenheim ein?

„Sehr enttäuscht“ und „ein bisschen resigniert“, beschreibt Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhausen, die Reaktion der Bauwirtschaft auf die Entscheidung des Mainzer Stadtrats, die Planungen für eine Deponie für leicht belastete Bauabfälle in Mainz-Laubenheim nicht umzusetzen. Die Bauwirtschaft und die Kammer hätten bis zuletzt für das Vorhaben gekämpft, der politische Druck sei aber zu groß gewesen.

Mit der Entscheidung des Stadtrats vom 20. Juli ist das Projekt gestorben; einen möglichen Rechtsweg gebe es nicht, so Ostendorf. Wenn die Stadt einen Antrag zurückziehe, sei er aus der Welt. Ostendorf glaubt nicht, dass man in den kommenden 20 bis 30 Jahren mit einer Deponie in Mainz rechnen dürfe.

Die Stadt Mainz habe das Problem auf der einen Seite an die Betriebe und an die privaten, gewerblichen und öffentlichen Bauherren weitergegeben. Denn die Bauwirtschaft habe keine Wahl, als ihre Entsorgungskosten an die eigenen Kunden durchzureichen. Auf der anderen Seite habe die Stadt das Problem aber auch an das Land weitergegeben, das jetzt in der Pflicht sei, in irgendeiner Form Entsorgungskapazitäten zu schaffen. „Wir müssen irgendwo entsorgen – das weiß jeder. Es gibt nicht genug Entsorgungsmöglichkeiten – das weiß auch jeder. Aber die Stadt Mainz hat ‚nicht bei uns‘ gesagt“, so Ostendorf.

Die Fraktionen der Linken, der FDP und der CDU hatten in derselben Stadtratssitzung Anfragen zu den Themen Deponie und Baukosten in Mainz gestellt. Auf das Abstimmungsergebnis hatte das aber keine Auswirkungen. Das Votum der Ratsmitglieder fiel einstimmig aus. Trotz der Kampagne des Handwerks für das Projekt hatte sich abgezeichnet, dass die Zahl der Befürworter in der Stadtpolitik zunehmen überschaubar wurde. Hinter vorgehaltener Hand wurde eingeräumt, dass man nicht nur den inhaltlichen Argumenten des eignen Entsorgungsbetriebs folge, sondern dass die Bereitschaft, ein in der Bevölkerung unpopuläres Projekt über viele Jahre weiter zu verteidigen, irgendwann erschöpft sei.

AS

Besser als im Land, schlechter als erhofft

NACHWUCHS: Auch in Rheinhessen ist die Zahl der neuen Lehrverträge zum ersten August zurückgegangen.

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge ist nun auch in Rheinhessen zurückgegangen. Zum 31. Juli verzeichnete die Handwerkskammer einen Rückgang von 2,73 Prozent – 878 neue Lehrverträge am 31. Juli 2021 stehen nur noch 854 am Stichtag in diesem Jahr gegenüber. Lange Zeit konnte sich der Kammerbezirk trotz aller Krisen über eine positive Entwicklung bei den Lehrlingszahlen freuen.

Grund zur Panik sieht Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer und Geschäftsbereichsleiter Recht und Bildung, aber nicht. Im Vergleich zu allen anderen Kammerbezirken im Land sei man in Rheinhessen noch glimpflich davongekommen. Auf Landesebene beträgt der Rückgang in allen vier Kammerbezirken im Schnitt 6,19 Prozent.

Des Weiteren, so Ostendorf, müsse man berücksichtigen, dass der Stichtag 31. Juli

nur eine begrenzte Aussagekraft habe. Die Lage der Sommerferien und andere Faktoren hätten einen Einfluss darauf, wann Lehrverträge abgeschlossen werden. Es sei gut möglich, dass in den kommenden Wochen noch ein weiterer Schub an neuen Lehrverträgen dazukomme. Grundsätzlich könnten Lehrverträge bis weit ins Ausbildungsjahr abgeschlossen werden. Seitens der Handwerkskammer Rheinhessen habe man es sich daher zur Angewohnheit gemacht, am Jahresende noch einmal Bilanz zu ziehen.

Für den Ausbildungsbeginn im Herbst 2022 seien in Rheinhessen über alle Wirtschaftsbereiche hinweg noch 1.763 Stellen unbesetzt, meldete die Agentur für Arbeit Mainz Ende Juli. Das seien 480 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Rund 670 junge Menschen seien bei der Mainzer Arbeitsagentur noch als ausbildungssuchend registriert.

AS

Mainzer 365-Euro-Ticket kann nur der Anfang sein

SPITZMARKE: Beschleunigt der Mainzer Vorstoß ein zukünftiges Azubi-Ticket auf Landesebene?

Ab dem 1. September bietet die Mainzer Mobilität für Schülerinnen und Schüler und für Auszubildende ein 365-Euro-Ticket an, wie Oberbürgermeister Michael Ebling, Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger und die Chefs der Stadtwerke und der Mainzer Mobilität, Daniel Gahr und Berit Schmitz, Mitte Juli angekündigt. Bei dem Ticket handelt es sich um eine subventionierte Form der bekannten Clevercard für Schüler und Auszubildende.

Bisher kostete die Clevercard bei einmaliger Abbuchung 588,60 Euro im Jahr. Da eine Übernahme durch das Schulamt nur bis zur zehnten Klasse möglich ist, gab es für Auszubildende in und aus Mainz bisher keine Fördermöglichkeiten. Mit der neuen Clevercard 365 sparen die Lehrlinge also 223,60 Euro im Jahr. Das neue Ticket gilt allerdings nur in den beiden Landeshauptstädten Mainz und Wiesbaden, die in der RMV-Preisstufe 13 zusammengefasst sind.

„Es ist gut, dass die Stadt Mainz in eine Verbilligung der Angebote für Azubis investiert“, kommentierte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, das neue Angebot. Seitens des rheinland-pfälzischen Handwerks werde man seit langer Zeit für ein vergünstigtes Azubi-Ticket. Natürlich sei dem Handwerk ein Ticket für das Stadtgebiet Mainz zu wenige, betonte Obermann, „denn viele Auszubildende müssen aus

Rheinhessen nach Mainz oder aus Mainz hinaus in die Region“. Man sehe daher die Gebietskörperschaften der Gesamtregion und das Land weiter in der Pflicht. „Das Mainzer Ticket kann daher nur ein erster Schritt sein.“

Auch seitens der Mainzer Stadtwerke sieht man den Bedarf für ein überregionales Ticket: „Natürlich verstehen wir, dass es wünschenswert wäre, auch Tarife in anderen Verbundräumen abzusenken“, erklärt Stadtwerke-Sprecher Michael Theurer. „Das geht aber nur mit entsprechender politischer Beschlusslage und einer gesicherten Finanzierung durch den jeweiligen Aufgabenträger. Es ist durchaus möglich, dass die Initiative der Stadt Mainz dazu führt, dass auch das Thema eines landesweiten 365-Euro-Tickets für Schülerinnen und Schüler in RLP Fahrt aufnimmt.“

Sie nehme wahr, dass es inzwischen in der Frage eines rheinland-pfälzischen Azubi-Tickets auf Landesebene Bewegung gebe, berichtet Obermann, die auch Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz ist. Ein entsprechendes Ticket ist Teil des Koalitionsvertrags auf Landesebene und aus Gesprächen mit Mobilitätsministerin Katrin Eder wisse sie, dass es entsprechende Überlegungen gebe, so Anja Obermann. „Daher hoffe ich, dass Herr Theurer damit Recht hat.“

AS



Foto: © Thomas Unger

Schlosserei feiert 50-jähriges Bestehen

Gleich zwei Urkunden hatte Hans-Jörg Frieze (M.), Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, im Gepäck, als er Willi (2.v.l.) und Ulli Schweitzer (2.v.r.) zum 50-jährigen Bestehen der Schlosserei Schweitzer in Wahlheim gratulierte. Neben der Jubiläumsurkunde für den Betrieb hatte Frieze auch den Goldenen Meisterbrief für Seniorchef Willi Schweitzer mitgebracht. Ortsbürgermeister Ralph Fuchs (l.) und Steffen Unger, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Alzey-Land, ließen es sich ebenfalls nicht nehmen, ihre Glückwünsche persönlich zu überbringen. Seit 50 Jahren liefert die Firma Schweitzer Metallkonstruktionen an Kunden in Rheinhessen und der Pfalz. Ihre Spezialität sind Maßanfertigungen für Winzer, Landwirte und Privatkunden. Ulli Schweitzer will diese Familientradition weiter fortführen.

AS



(v.l.n.r.) Linda Voß, Marie Johanna Korz, Yussuf Izzeddin Güvenc und Noah Wetzstein Caro

Vier Kandidaten aus dem Handwerk beim Azubi-Star

WETTBEWERB: Teilnahme an Abstimmung noch bis zum 31. August möglich.

Gleich vier Handwerkerinnen und Handwerker haben es dieses Jahr ins Finale des Wettbewerbs „Azubi-Star“ geschafft, der jährlich von der Initiative „Ausbildung bringt's“ der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, der Handwerkskammer Rheinhessen und der Allgemeinen Zeitung ausgelobt wird. Ziel des Wettbewerbs ist es, der Öffentlichkeit vorbildliche Lehrlinge vorzustellen und damit für die duale Ausbildung zu werben.

Wie alle Finalisten wurden Noah Wetzstein Caro, Yussuf Izzeddin Güvenc, Marie Johanna Korz und Linda Voß von ihrem Ausbildungsbetrieb für den „Azubi-Star“ vorgeschlagen und von einer Fachjury für das Finale ausgewählt. Nominiert werden sollen junge Menschen, „die sich mit Freude und Einsatz in der Ausbildung befinden und darüber hinaus etwas Besonderes leisten, beispielsweise durch außerordentliches soziales Engagement oder mit herausragenden sportlichen oder musischen Leistungen“.

Linda Voß macht eine Ausbildung zur Maurerin bei der Karrié Bau GmbH. Sie ist unter anderem Klassensprecherin ihrer Berufsschulklasse und war als Helfer des Technischen Hilfswerks nach der Flutkatastrophe im Ahrtal im Einsatz.

Marie Johanna Korz absolviert eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Bauunternehmung Karl Gemünden. Sie ist unter anderem Eisweinprinzessin und Schatzmeisterin des Vereins „Wir für Dromersheim“ und engagiert sich in der Freiwilligen Feuerwehr Bingen.

Yussuf Izzeddin Güvenc macht eine Ausbildung zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger bei Fliesen Fehres. Er ist Klassensprecher und engagiert sich als Kampfsportlehrer für Kinder und Jugendliche.

Noah Wetzstein Caro lernt ebenfalls das Fliesenlegerhandwerk bei Fliesen-Brunn. Er ist aktiver Handballspieler beim JSgM Osthofen/Worms und engagiert sich darü-

ber hinaus als ehrenamtlicher Trainer beim HSV Alzey.

Noch bis zum 31. August können Leser des Deutschen Handwerksblatts für ihren Favoriten abstimmen. Unter azubi-star.de finden sich weitere Informationen über die Finalisten. Wer abstimmen möchte, schickt am besten eine E-Mail mit dem Betreff „Azubi Star 2022“ an mein@azubi-star.de. Die E-Mail muss sowohl den Namen des gewünschten Finalisten als auch den eigenen Vor- und Zunamen, Anschrift und E-Mail-Adresse und/oder Telefonnummer enthalten. Eine Mehrfachabstimmung ist nicht möglich.

Alle Nominierten sind mit Vertretern ihres Ausbildungsbetriebs zur feierlichen Preisverleihung am 7. September 2022 um 17:30 Uhr nach Mainz eingeladen und erhalten die Urkunde „Azubi-Star 2022“. Die Finalisten werden dort gemeinsam mit ihren Ausbildungsbeauftragten vorgestellt und erhalten zusätzlich zur Urkunde attraktive Sachpreise.

AS

„Makerspace“ kommt im September nach Alzey

NACHWUCHS: Berufsorientierungsangebot soll sich auf Schulklassen konzentrieren – Feierliche Eröffnung am 17. September

Der Makerspace, das ausgezeichnete Berufsorientierungsangebot der Handwerkskammer Rheinhessen, das bis vor kurzem im ehemaligen Karstadt-Gebäude in der Mainzer Innenstadt Jugendliche, ihre Eltern und ganze Schulklassen anlockte, kommt nach Alzey. Am 17. September eröffnet der neue Makerspace in der Spießgasse 30 bis 32. Auf dem Makerspace Alzey können Schülerinnen, Schüler und Interessierte jeden Alters ihre praktischen Fähigkeiten ausprobieren, Handwerk erleben und sich multimedial über die verschiedensten Handwerksberufe, Ausbildungen und Praktika informieren.

Für viele Jugendliche und auch Schulklassen war es nicht ohne weiteres möglich gewesen, aus Rheinhessen für einen Besuch des ersten Makerspace nach Mainz zu kommen, wie Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhessen und Geschäftsbereichsleiter Recht und Bildung, erklärte. Man habe sich daher früh dazu entschlossen, mit dem Makerspace in die Region hinauszugehen.

Der Makerspace Alzey soll den Besuchern das volle Programm bieten, lediglich die Öffnungszeiten habe man etwas reduziert, weil man in Alzey mit weniger Laufkundschaft als in Mainz rechne. „Wir haben vor, uns in Alzey stärker auf die Schulklassen an den Vormittagen zu konzentrieren und nachmittags zu schließen“, so Ostendorf. Von Montag bis Donnerstag soll der Makerspace Alzey von 9 Uhr bis 14 Uhr geöffnet sein, freitags schließt man um 18 Uhr und samstags um 13 Uhr die Tore. Natürlich werde es auch weiterhin die Möglichkeit geben, den Makerspace für einen Besuch abseits dieser regulären Öffnungszeiten zu buchen, so Ostendorf.



Archivbild: © Kristina Schäfer

Einblicke in den Musikinstrumentenbau im Makerspace in Mainz im Herbst 2021.

Die feierliche Eröffnung des Makerspace Alzey erfolgt am 17. September um 10:30 Uhr durch Hans-Jörg Frieze, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, Landrat Heiko Sippel und Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer.

Das städtische Jugend- und Kulturzentrum Alzey bietet am Eröffnungstag einen Waffelverkauf an. Die Zauberschmiede Harbut aus Armsheim (harbut.de) führt den Besuchern handwerkliche Schmiedekunst vor.

AS